

Erasmus+ Praktikumsbericht

Bericht über mein Praktikum im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien

Zeitraum und Einsatzort

Mein Praktikum fand im Zeitraum von fünf Wochen, im November und Dezember, im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien statt. Ich war in der Abteilung Zentral-OP, mit Schwerpunkt auf den chirurgischen Operationssälen, eingesetzt. Das Krankenhaus verfügt über 410 Betten und bietet ein breites Spektrum an medizinischen Leistungen.

Die Einrichtung und die Aufnahme

Meine Aufnahme dort war äußerst herzlich und freundlich. Sowohl die Pflegekräfte als auch die Ärzte haben mich sehr gut ins Team integriert und mich während des gesamten Praktikums unterstützt. Ich habe mich rundum wohlgefühlt und hatte das Glück, einmal am Tag ein kostenloses Essen zu erhalten.

Dienstplan und Arbeitszeiten

Besonders positiv war, dass ich meinen Dienstplan selbst gestalten durfte. Dadurch konnte ich persönliche Termine wie den Besuch von Familie flexibel einplanen. Ich hatte keine Wochenenddienste und keine Nachtschichten, was mir eine gute Balance zwischen Arbeit und Freizeit ermöglichte.

Umgang mit sprachlichen Hürden

Sprachliche Barrieren gab es kaum. Allerdings unterscheiden sich einige Begriffe im österreichischen und deutschen medizinischen Sprachgebrauch. Diese kleinen Unterschiede ließen sich schnell klären, und sie stellten kein Hindernis für die Zusammenarbeit dar.

Umgang mit Patienten

Der Umgang mit Patienten war von hoher Professionalität und Menschlichkeit geprägt. Im Team stand stets die Sicherheit und das Wohl der Patienten an erster Stelle. Es wurde großer Wert auf eine liebevolle und achtsame Betreuung gelegt, was ich sehr schön fand.

Unterschiedliche Berufsgruppen und ihre Aufgaben

Im Zentral-OP habe ich Einblicke in die Arbeit verschiedener Berufsgruppen erhalten:
Instrumentierende und OP-Assistenten: In jedem OP-Saal waren ein Instrumentierender und ein OP-Assistent tätig. Der Instrumentierende war genau wie in Deutschland steril am OP Tisch und hat die OP assistiert. Der OP-Assistent übernahm Aufgaben wie die Lagerung der Patienten und anreichen von Sterilgütern, insgesamt also Aufgaben die eher dem Springer in Deutschland zugeordnet sind.

Auch in Österreich gab es einen Springer. Allerdings hatte der in Österreich die Aufgabe, alle Mitarbeiter für Pausen abzulösen und die OP-Säle für den nächsten Tag vorzubereiten. Zusätzlich gab es Personal für die Schleuse. Diese Kollegen waren für das Umsetzen der Patienten vom Bett auf den OP-Tisch verantwortlich.

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen verlief sehr kommunikativ und meistens ohne Probleme.

Tagesablauf

Der Arbeitsalltag war ähnlich wie in Deutschland. Es gab Tage mit vielen kleineren Eingriffen und Tage, an denen eine große Operation den gesamten Zeitplan bestimmte.

Wohnung und Weg zur Arbeit

Während meines Praktikums habe ich ein Apartment gemietet. Der Arbeitsweg war äußerst bequem: Eine 8-minütige U-Bahn-Fahrt und anschließend ein 10-minütiger Fußweg brachten mich direkt zum Krankenhaus. Dieser Fußweg hat mich gerade morgens nochmal richtig wach gemacht für die Arbeit.

Kontakt zu den Kollegen

Die Kollegen waren äußerst hilfsbereit und herzlich. Sie haben mich von Anfang an unterstützt, meine Fähigkeiten gefördert und mich aktiv ins Team eingebunden. Besonders schön war, dass ich zur Weihnachtsfeier eingeladen wurde. Viele Kollegen – sowohl aus der Pflege als auch aus dem ärztlichen Team – haben mir angeboten, später wiederzukommen und dort zu arbeiten.

Andere Praktikanten und Azubis

Es gab keine anderen Erasmus-Praktikanten während meines Aufenthalts, allerdings war ein anderer Azubi im Zentral-OP tätig. Außerdem waren einige Kollegen gerade in der Einarbeitungszeit, sodass uns allen viel erklärt und gezeigt wurde.

Freizeitaktivitäten

In meiner Freizeit habe ich Wien intensiv erkundet. Besonders am Wochenende konnte ich viele der kulturellen und touristischen Highlights der Stadt erleben:

- Schloss Schönbrunn
- Schloss Belvedere
- Christkindlmärkte
- Volksoper und Raimund-Theater
- Stephansdom

Diese Erlebnisse haben mein Praktikum bereichert und mir die Möglichkeit gegeben, die Stadt und ihre Kultur kennenzulernen.

Überraschungen und Herausforderungen

Eine kleine Überraschung war, dass das Leben in Wien etwas teurer ist als in Deutschland. Herausforderungen gab es jedoch keine – alles lief reibungslos, und ich konnte mich sowohl fachlich als auch charakterlich weiterentwickeln.

Tipps für zukünftige Praktikanten

Für zukünftige Praktikanten empfehle ich, offen auf alles zuzugehen und sich eine eigene Meinung über jeden im Team zu bilden. Diese Haltung hat mir sehr geholfen, schnell Anschluss

zu finden und das Beste aus meinem Praktikum herauszuholen. Erkundet die Stadt, auch wenn ihr nach dem Arbeiten müde seid. Wien ist wunderschön.

Besonders positive Erfahrungen

Was mir besonders positiv in Erinnerung geblieben ist, war die große Wertschätzung, die mir entgegengebracht wurde. Bereits nach einer Woche kannten viele meinen Namen, wussten, was ich mache, und haben mich aktiv ins Team eingebunden. Diese Anerkennung und der respektvolle Umgang haben mein Praktikum zu einer großartigen Erfahrung gemacht.

Fazit

Mein Praktikum im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien war eine rundum sehr bereichernde Erfahrung. Ich habe nicht nur fachlich viel gelernt, sondern konnte auch persönlich wachsen. Die herzliche Aufnahme, das professionelle Arbeitsumfeld und die Möglichkeit, Wien zu entdecken, haben dieses Praktikum zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Ich kann jedem nur von Herzen empfehlen dieses Angebot anzunehmen und diese Erfahrungen zu sammeln.

